

Artenvielfalt abseits der Spielbahnen

So fördert der Golfclub München Eichenried Naturschutz – Anlage Teil des „grünen Korridors“

VON WOLFGANG KRZIKOV

Eichenried – Ein Golfplatz als Hort für Flora und Fauna? Der Geschäftsführer des Golfclubs (GC) München Eichenried, Wolfgang Michel, setzt im wahrsten Sinne des Wortes Naturschutzzeichen: „Wir fördern Artenvielfalt“ steht auf dem gelben Logo mit der Biene, das auf seine Initiative hin nach dem erfolgreichen Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ realisiert wurde. 30 Schilder mit diesem Zeichen sieht man bei einer Rundfahrt über die 27 Löcher des Platzes auf bunten Blumenwiesen, an Obstbäumen und mäandrierenden Bachläufen.

„Golfplatz und Umweltschutz gehören zusammen“, lautet Michels Credo. Der 54-Jährige ist seit zwei Jahren Geschäftsführer des GC München Eichenried, hat sich aber bereits in seiner zehnjährigen Tätigkeit als Beirat für Finanzen und Anlagen des Golfclubs für sein Lieblingsthema Natur- und Umweltschutz eingesetzt: „Golfplatzpflege bedeutet auch Respekt vor der natürlichen Flora und Fauna“, sagt er und untermauert das mit Zahlen: „Von unseren rund 150 Hektar Fläche sind nur etwa 1,5 Hektar Grün, die intensiv gepflegt werden. Zieht man die gemähten Fairways ab, bleiben rund 60 Prozent unseres Golfplatzes naturbelassen. Es sind Blumenwiesen, Büsche, Bäume, Bäche und Seen, in denen sich seltene Fauna und Flora entwickeln kann.“

Honig von 100 Bienenstöcken

Der Golfclub zeigt damit, wie man eine Anlage für Spitzensport sein und zugleich viel für die Umwelt erreichen kann. „Die Top-Spieler und nicht zuletzt die Besucher der Ende Juni alljährlich bei uns stattfindenden BMW International Open freuen sich über unsere gepflegten Spielbahnen und zugleich über die naturbelassenen Flächen. So hat der deutsche Spitzengolfer Martin Kaymer etwa mit unseren Jugendlichen einen Kirschbaum gepflanzt und sich über unseren Eichenrieder Bienenhonig gefreut.“

Tatsächlich finden die Bie-



nen abseits der Fairways und Grüns einen üppig gedeckten Tisch: Rund 100 Bienenstöcke pflegt Imker Willi Hermann, Vize-Headgreenkeeper und Hobby-Caddy für Fußballer Thomas Müller, der seit Jahren Fan des Eichenrieder Golfplatzhonigs ist. „Die Bienenvölker auf dem Golfplatz kommen mit dem Sammeln kaum nach“, freut sich Hermann. Freilich tragen die Eichenrieder Honiggeläser das Bienen-Logo – ebenso wie Bälle und Samen-Säckchen, die man am Empfang kaufen kann.

„Unser Ziel ist es, dass all diese konkreten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität bei den Mitgliedern jeden Alters ankommen und eine Eigendynamik entfalten. Es ist toll zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen voller Begeisterung einen Obsthaun mit seltenen Obstsorten gepflanzt und zusammen mit Willi eine Blumenwiese neben dem Puttinggrün einge-

sät haben“, sagt Michel.

Das Besondere an der Eichenrieder Golfanlage ist, dass sie einen Teil des „grünen Korridors“ bildet, der den Ebersberger Forst mit den Isarauen bei Moosburg verbindet. Dieser Korridor ist der verbliebene natürliche Lebensraum im Erdinger Moos, der es Tieren ermöglicht zu wandern, um sich genetisch auszutauschen. „Die Nachbargelände unserer Golfanlage in diesem Korridor sind Naturschutzgebiete – im Süden das Finsinger Moos und im Norden das Zengermoos“, erklärt Michel. „In den letzten Jahren ist der natürliche Lebensraum der Tiere und Pflanzen stark geschrumpft. Dieser Prozess hat sich mit dem Anbau von Energiepflanzen wie Mais beschleunigt.“ Industriell geführte Landwirtschaft von heute kennt keine Feldraine, Hecken oder ungenutzte Flächen mehr, die der Natur als Lebensraum dienen.



Rund 100 Bienenstöcke pflegt Imker Willi Hermann, Vize-Headgreenkeeper, auf dem Golfplatz des Golfclubs (GC) München Eichenried (l.). Die Honiggeläser tragen das Bienen-Logo „Wir fördern Artenvielfalt“ – ebenso wie Golfbälle (o.) und Samen-Säckchen, die man dort kaufen kann. „Golfplatzpflege bedeutet auch Respekt vor der natürlichen Flora und Fauna“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Michel (r.).

FOTOS: RALF GAMBÖCK (2)/FRANK FÖHLIGER



Ein Paradies für Tiere

Ein schöner Nebeneffekt der naturbelassenen Flächen: Sind sie zugleich ein wahres Paradies für Tiere. „Die verschiedensten Arten ziehen sich bei uns wie auf einer Insel zusammen“, beschreibt der Geschäftsführer: Verschiedene Bienenarten, die sich auf Wildblumen stürzen, und andere Insekten wie Libellen, die sich an den Bächen und Wasserflächen tummeln. „Da haben wir übrigens auch einen Biber“, sagt Michel.

den Laubholzbockkäfer.

„Wir versuchen, uns darauf einzustellen, indem wir darauf achten, Pflanzen einzubringen, die es hier früher schon gegeben hat.“ Ziel der Geschäftsführung und der rund ein Dutzend Greenkeeper, die von Head-Greenkeeper Andrew Kelly koordiniert werden, sei es auch, „Flächen, die nicht im Engeren zum Golfplatz gehören, zu rekultivieren“. Die Bearbeitung des Bodens sei sehr teuer und aufwändig, aber Michel ist der Meinung: „Es lohnt sich.“ Vieles werde gemacht, um das Gelände aufzuwerten, stets in Absprache mit den Grundstückseigentümern.

„Ich bin ein Idealist und mache das alles aus Überzeugung“, betont Michel, der weiß: „Wir müssen den Rückwärtsgang einlegen, um die Natur wieder so hinzukriegen, wie sie einmal war.“ Er sei auch froh darüber, hier starke Unterstützung zu haben. „Es gibt sehr viele Fach-

Rückwärtsgang für die Natur

Für die Landwirtschaft musste das Grundwasser abgesenkt werden. „So wie sich damals das Landschaftsbild verändert hat, wird es sich auch in Zukunft verändern“, prophezeit Michel. Sei es durch Baumkrankheiten wie das Eschensterben, durch Neophyten, die keine natürlichen Feinde hätten, wie das Springkraut, oder durch Schädlinge wie zum Beispiel

Hier darf's auch mal wilder zugehen

Kinder lernen im Ferienprogramm Trommeln

Neufinsing – Lautstark verabschiedet haben sich die Teilnehmer des Finsinger Ferienprogramms von den Sommerferien. Beim Trommeln mit Cheikh Nguer konnten 15 Kinder ihrer Energie freien Lauf lassen.

Eigentlich ist Cheikh Nguer gelernter Mechaniker. Der Rhythmus liegt dem in München lebenden gebürtigen Senegalesen jedoch im Blut. Gemeinsam mit Initiatorin Andrea Struck brachte er den Kindern das Trommeln näher. Bereits seit sechs Jahren gibt es die Veranstaltung einmal im Jahr im Rahmen des Ferienprogramms.

Entwickelt hat sich die Idee aus Strucks früherer Gruppe „Rainbowkids“. Damals hatten sich die Kinder einmal wöchentlich getroffen, um gemeinsam unterschiedliche Länder zu bearbeiten. „Wir haben es auf der Landkarte gesucht, typisches Essen gekocht und Getränke zubereitet und etwas gebastelt“, erinnert sie sich. Aufgrund zeitlicher Schwierigkeiten hat Struck die Gruppe aufgeben



Die Konzentration ist ihnen anzusehen: Beim Trommeln mit Cheikh Nguer war einiges an Koordination gefordert. F. ADAM

müssen. Dennoch wünscht sie sich nach wie vor die Gelegenheit für Kinder, etwas über die Welt zu lernen.

Diese bietet sie nun bereits zum sechsten Mal im Ferienprogramm an. Bisher stets mit Tola Sholana, der bereits auf ihrer Hochzeit mit seiner Band gespielt hatte. In diesem Jahr besuchte stellvertretend Nguer die Finsinger Kinder.

Auch ihm gelang es, sie mit den unterschiedlichen Rhythmen mitzureißen und

zum Nach-Trommeln zu animieren. Dabei war den jungen Trommlern schnell klar: Hier macht Übung den Meister, denn das Trommeln sieht zwar einfach aus, ist es aber keinesfalls.

„Die Kinder haben hier einen ersten Kontakt zum Instrument. Sie brauchen Koordination und erweitern ihren Horizont“, freute sich Struck und fügte mit einem Augenzwinkern hinzu: „Und hier darf es auch mal etwas wilder zugehen.“ JULIA ADAM

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@
erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Hörlkofen Bahnübergang zu

Aufgrund von Sanierungsarbeiten am Bahnübergang Hörlkofen (Staatsstraße 2331) ist dieser von heute, 8.30 Uhr, bis zum morgigen Donnerstag, 17.30 Uhr, geschlossen. Das teilt die VG Hörlkofen mit. Die Umleitung erfolgt über Reithofen, Harthofen, Buch am Buchrain, Walpertskirchen und Hörlkofen. Die Linien- und Schulbusse verkehren wie gewohnt. vam

Wörth Kirchenräume

Welche Bedeutung haben die Handlungs- und Devotionsorte im liturgischen Raum? In einem Vortrag morgen um 19.30 Uhr in der Wörther Kirche St. Peter möchte Pfarrer Klaus Beißwenger „Kirchenräume verstehen“ vermitteln. Der Eintritt ist frei, der Bildungskreis der Pfarreien Wörth-Hörlkofen lädt ein. red

SCHULWEG

Neuer Überweg an Schulstraße

Pastetten – Immer weniger Kinder haben in den vergangenen Jahren den sogenannten Harthofener Überweg am Steidler-Ring genutzt, um zur Schule zu gehen. Deshalb hat Claudia Nolf, die Organisatorin der Schulweghelfer in Pastetten, jetzt die Stelle ausfindig gemacht, an der die meisten Kinder die Straße überqueren: Laut dem aktuellen Amtsblatt der Gemeinde besteht der größte Bedarf an der Schulstraße.

Mittlerweile ist die Polizei vor Ort gewesen, hat sich die Situation angeschaut und nach Absprache mit der Gemeinde Grünes Licht für einen neuen Überweg an der Schulstraße gegeben. Die Schilder für den Überweg sind bis zum Schuljahresbeginn am gestrigen Dienstag dorthin verlegt worden, der Harthofener Überweg wurde stillgelegt.

Im besten Fall überqueren die Schüler von der nördlichen Seite zuerst den Zebrastreifen bei der Kirche und dann die Schulstraße mit dem neuen Überweg. Sie werden ab sofort von 7.20 bis 7.50 Uhr an dieser Stelle sicher über die Fahrbahn begleitet.

In diesem Zusammenhang dankt die Gemeinde neben Nolf auch allen Schulweghelfern, die ehrenamtlich dafür sorgen, dass die Kinder sicher zur Schule kommen. Zugleich werden weitere Freiwillige aus dem gesamten Gemeindegebiet gesucht, die beim Schulweghelferdienst mitmachen wollen. Wer in besagtem Zeitraum Zeit hat, meldet sich bei Nolf unter Tel. (0 81 24) 75 51. vam



Viele Nachwuchsangler: Zahlreiche Kinder kamen zum Ferienprogramm des Sportfischerclubs Moosinning und lernten, wie man angelt. FOTO: SPORTFISCHERCLUB MOOSINNING

Großer Andrang beim Forellenangeln

Ferienprogramm des Sportfischerclubs Moosinning

Moosinning – Der Sportfischerclub Moosinning hat sich – wie schon in den Jahren zuvor – auch heuer wieder an dem Ferienprogramm der Gemeinde Moosinning beteiligt. Da an der Veranstaltung „Angeln auf Regenbogenforellen“ ein derart großer Andrang herrschte, mussten eigens noch Betreuer organisiert werden, um die Sicherheit aller Teilnehmer

zu gewährleisten.

Nach einer kurzen Einführung ins Anglerlatein gingen die Nachwuchsangler mit ihren Betreuern an die Angelplätze und warfen die Angelruten aus. Schon nach kurzer Zeit waren bereits die ersten Rufe zu hören: „Juhu, ich hab' einen!“ – was freilich bei den anderen Kindern einen weiteren Motivationsschub auslöste.

Nach und nach wurden immer wieder Forellen gefangen, sodass zum Ende des Kinderfischens jeder seine eigene Forelle mit nach Hause nehmen durfte.

Zwischendurch gab es auch noch eine Stärkung: Die Sportfischer hatten für Würstchen und Getränke gesorgt, um die fleißigen Mädchen und Buben zu verköstigen. red